Time 30.00 (0

### DELPHION

Log Cut Work Files | Saved Searches | My Account

Search: Quick/Number Boolean Advanced Derwent

Tracking No Active Trail

Hein

### The Delphion Integrated View



Title: DE19740019A1: Einrichtung fuer den Insassenschutz in einem Kraftfahrzeug

\*Derwent Title: Device for protecting motor vehicle occupants e.g. using air-bags - has

centrally mounted controller connected to forward mounted impact sensor via data line and which controls protection device depending on encoded impact

signal and acceleration sensor signal [Derwent Record]

Kind: A1 Document Laid open (First Publication)

\*Inventor: Blank, Thomas, Dipl.-Ing.; Regensburg, Germany 93059

Leirich, Oskar, Dipl.-Ing. (FH); Neutraubling, Germany 93073 Garcia, Emmanuel, Dipl.-Ing.; Gloucester, MI, United States of America

Heiser, Markus, Dipl.-Ing.; Alzenau, Germany 63755

Siemens AG, 80333 Muenchen, DE

News, Profiles, Stocks and More about this company

Published / Filed: 1999-03-25 / 1997-09-11

Application DE1997019740019

Number:

PIPC Code: Advanced: B60R 21/01; B60R 21/16; G01P 15/08; B60R 21/0132;

B60R 21/015; Core: more...

IPC-7: B60R 21/32; G01P 15/08;

© ECLA Code: **B60R21/01**; G01P15/08; L60R21/01A; L60R21/01L5A3; L60R21/01N;

L60R21/0132; L60R21/015;

Priority Number: 1997-09-11 DE1997019740019

Abstract: The invention relates to a device for protecting the passengers in

a motor vehicle, comprising an impact sensor unit (1) positioned in a front area of the motor vehicle and a control unit (3) which is arranged in a central area of the motor vehicle and has an acceleration sensor (32) for controlling a passenger protection means. The control unit (3) releases the passenger protection means in accordance with the evaluated acceleration signal (a) and a code signal (co) transmitted by the impact sensor unit (1) via a

data line (2).

<sup>⊗</sup> INPADOC

Show legal status actions Get Now: Family Legal Status Report

Legal Status:

Designated DE FR GB IT EP JP KR US

Country: Family:

Show 9 known family members

First Claim:
Show all claims

- 1. Einrichtung für den Insassenschutz in einem Kraftfahrzeug,
  - mit einer in einem vorderen Bereich des Kraftfahrzeugs angeordneten Aufprallsensoreinheit (1),
    - die einen Auswerter (13) für ein von einem Aufprallsensor (12) geliefertes Aufprallsensorsignal (a) aufweist, und
    - die eine Schnittstelle (11) zum Aussenden eines Codesignales (co) auf eine Datenleitung (2) aufweist,

High Resolution

8 pages

wobei das Codesignal (co) in Abhängigkeit des ausgewerteten Aufprallsensorsignals (a) erzeugt wird, und

- mit einer in einem zentralen Bereich des Kraftfahrzeugs angeordneten Steuereinheit (3) zum Steuern eines Insassenschutzmittels,
  - die über die Datenleitung (2) mit der Aufprallsensoreinheit (1) verbunden ist,
  - die eine Schnittstelle (31) zum Empfangen des Codesignales (co) aufweist,
  - die einen Beschleunigungssensor (32) und einen Auswerter (34) für ein von dem Beschleunigungssensor (32) geliefertes Beschleunigungssignal (b) aufweist,
- bei der der Auswerter (34) der Steuereinheit (3) in Abhängigkeit des ausgewerteten Beschleunigungssignals (a) und des Codesignals (co) das Insassenschutzmittel steuert.

Description
Expand description

Die Erfindung betrifft eine Einrichtung für den Insassenschutz in einem Kraftfahrzeug. Eine bekannte Einrichtung (WO 96/09942 A) weist einen in einem vorderen Bereich des Kraftfahrzeugs angeordneten Aufprallsensor und eine in einem zentralen Bereich des Kraftfahrzeugs angeordnete Steuereinheit zum Steuern eines Insassenschutzmittels auf. Der Aufprallsensor weist entweder mehrere, für unterschiedliche Beschleunigungen empfindliche mechanische Beschleunigungsschalter auf, die bei Überschreiten einer festgelegten Beschleunigung ein Schaltsignal liefern. Alternativ ist als Aufprallsensor ein ein analoges Beschleunigungssignal liefernder Beschleunigungssensor vorgesehen. Die Schaltsignale bzw. das analoge Beschleunigungssignal werden an die zentrale Steuereinheit geliefert. Das Insassenschutzmittel wird durch die Steuereinheit ausgelöst, wenn das in einem Prozessor der Steuereinheit ausgewertete Signal eines bei der Steuereinheit zentral angeordneten Beschleunigungssensors einen vorgegebenen Verlauf aufweist. Einzelne Betriebszustände des Insassenschutzmittels wie z.B. einzelne Stufen eines Airbags werden daraufhin abhängig von dem Signal des Aufprallsensors ausgewählt.

Forward References:

Go to Result Set: Forward references (8)

90	to to Result Set: Forward references (8)						
PDF	Patent	Pub.Date	Inventor	Assignee	Title		
	<u>US7359780</u>	2008-04-15	Furui; Takashi	Mitsubishi Denki Kabushiki Kaisha	Occupant protection activation device		
	<u>US7191045</u>	2007-03-13	Eisele; Sybille	Robert Bosch GmbH	Method for determining a trigger time for restraint means in a vehicle		
	<u>US6906622</u>	2005-06-14	Kleinschmidt; Simone	Robert Bosch GmbH	System for sensing a head-on collision in a motor vehicle		
	DE10084602B4	2004-02-26	Yamashita, Toshiyuki, Tokio/Tokyo, JP	Mitsubishi Denki K.K.	Kollisionsfeststellungsverfahren und Passivsicherheitseinrichtung		
	<u>US6615122</u>	2003-09-02	Yamashita; Toshiyuki	Mitsubishi Denki Kabushiki Kaisha	Impact judgement method and passenger protection device		
Ø	DE10022173C2	2003-07-03	Baur, Richard	Conti Temic microelectronic GmbH	Verfahren zur Auslösung von Insassenschutzeinrichtungen		
	<u>US6563232</u>	2003-05-13	Baur; Richard	Temic Telefunken microelectronic	Process for triggering passenger protection systems		

			GmbH	
DE10152749A1	2003-05-08	Link, Andrea		Verfahren zum Auslösen eines Fahrzeuginsassen- Rückhaltemittels
<u>US6540255</u>	2003-04-01	Blank; Thomas	Siemens VDO Automotive Corporation	Distributed electronic acceleration sensing for crash severity recognition
DE10142272A1	2003-03-06	Deml, Ulrich	Siemens AG	Steuereinheit für ein Insassenschulzsystem eines Fahrzeugs
DE10138764C1	2002-10-31	Kleinschmidt, Simone	Robert Bosch GmbH	Anordnung zur Sensierung eines Frontaufpralls bei einem Fahrzeug
DE10110042A1	2002-10-10	Schlick, Michael, Dr.	Robert Bosch GmbH	Steuerungs-/Auswertungssystem für einen Sensorverbund
<u>US6428040</u>	2002-08-06	Sakakida; Masafumi	Corporation	Device for controlling expansion of an air bag apparatus
US6324454	 2001-11-27	Obata; Yuujiro	Toyota Jidosha Kabushiki Kaisha	Activation control apparatus of occupant safety

### Objection References:

PDF	Patent	Pub.Date	Inventor	Assignee	Title
	DE3811217	1991-09-26	Drobny, Wolfgang, DiplIng.	(-mbH /000	Ausloesevorrichtung fuer ein Fahrzeuginsassenschutzsystem
	DE19637423	1997-03-20	Walton, Karl D.	IRW Technar Inc.,	Vorrichtung und Verfahren zur Steuerung einer betaetigbaren Rueckhaltevorrichtung
	DE19609290	1997-04-30	Hanussek, Adrian	Robert Bosch GmbH, 70469 Stuttgart, DE	Airbagsystem
	DE4425846	1996-01-25	Fendt, Guenter	TELEFUNKEN MICROELECTRON	Verfahren zur Ausloesung von Seitenairbags einer passiven Sicherheitseinrichtung fuer Kraftfahrzeuge

© Foreign References: © Other Abstract Info: None

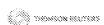
DERABS G1999-214986







Nominate this for the Gallery...



Copyright @ 1997-2008 Thomson Reuters

Subscriptions | Web Seminars | Privacy | Terms & Conditions | Site Map | Contact Us | Help



## (9) BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND



DEUTSCHES
PATENT- UND
MARKENAMT

# © Offenlegungsschrift © DE 197 40 019 A 1

② Aktenzeichen: 197 40 019.1
 ② Anmeldetag: 11. 9. 97
 ④ Offenlegungstag: 25. 3. 99

(5) Int. Cl.<sup>6</sup>: **B 60 R 21/32** G 01 P 15/08

(7) Anmelder:

Siemens AG, 80333 München, DE

② Erfinder:

Blank, Thomas, Dipl.-Ing., 93059 Regensburg, DE; Leirich, Oskar, Dipl.-Ing. (FH), 93073 Neutraubling, DE; Garcia, Emmanuel, Dipl.-Ing., Gloucester, Mich., US; Heiser, Markus, Dipl.-Ing., 63755 Alzenau, DE

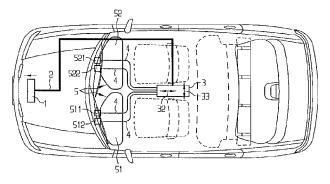
66 Entgegenhaltungen:

DE 38 11 217 C2 DE 1 96 37 423 A1 DE 1 96 09 290 A1 DE 44 25 846 A1

### Die folgenden Angaben sind den vom Anmelder eingereichten Unterlagen entnommen

Prüfungsantrag gem. § 44 PatG ist gestellt

- (A) Einrichtung für den Insassenschutz in einem Kraftfahrzeug
- (57) Eine Einrichtung für den Insassenschutz in einem Kraftfahrzeug weist eine in einem vorderen Bereich des Kraftfahrzeugs angeordnete Aufprallsensoreinheit (1) und eine in einem zentralen Bereich des Kraftfahrzeugs angeordnete Steuereinheit (3) mit einem Beschleunigungssensor (32) zum Steuern eines Insassenschutzmittels auf. Die Steuereinheit (3) löst in Abhängigkeit des ausgewerteten Beschleunigungssignals (a) und eines von der Aufprallsensoreinheit (1) über eine Datenleitung (2) übertragenes Codesignal (co) das Insassenschutzmittel.



### Beschreibung

Die Erfindung betrifft eine Einrichtung für den Insassenschutz in einem Kraftfahrzeug. Eine bekannte Einrichtung (WO 96/09942 A) weist einen in einem vorderen Bereich des Kraftfahrzeugs angeordneten Aufprallsensor und eine in einem zentralen Bereich des Kraftfahrzeugs angeordnete Steuereinheit zum Steuern eines Insassenschutzmittels auf. Der Aufprallsensor weist entweder mehrere, für unterschiedliche Beschleunigungen empfindliche mechanische 10 Beschleunigungsschalter auf, die bei Überschreiten einer festgelegten Beschleunigung ein Schaltsignal liefern. Alternativ ist als Aufprallsensor ein ein analoges Beschleunigungssignal liefernder Beschleunigungssensor vorgesehen. Die Schaltsignale bzw. das analoge Beschleunigungssignal 15 werden an die zentrale Steuereinheit geliefert. Das Insassenschutzmittel wird durch die Steuereinheit ausgelöst, wenn das in einem Prozessor der Steuereinheit ausgewertete Signal eines bei der Steuereinheit zentral angeordneten Beschleunigungssensors einen vorgegebenen Verlauf aufweist. 20 Einzelne Betriebszustände des Insassenschutzmittels wie z. B. einzelne Stufen eines Airbags werden daraufhin abhängig von dem Signal des Aufprallsensors ausgewählt.

Bei Verwendung eines elektronischen Beschleunigungssensors als Aufprallsensor können auf die Leitung zwischen 25 Aufprallsenor und Steuereinheit einwirkende Störgrößen das von dem Aufprallsensor gelieferte empfindliche analoge Signal erheblich verfälschen. Zum anderen ist eine äußerst große Rechenleistung im Prozessor der Steuereinheit bereitzustellen, um das analoge Signal auszuwerten. Die Bereit- 30 stellung einer großen Rechenleistung im zentralen Prozessor ist insofern von Nachteil, als der Prozessor eine große Anzahl weiterer rechenintensiven Aufgaben bewältigen muß wie z. B. eine Auswertung von Signalen zentral angeordneter Beschleunigungssensoren oder aber auch eine Auswer- 35 tung von Signalen sonstiger an die Steuereinheit angeschlossener Einrichtungen wie z.B. einer Einrichtung zur Insassen- und/oder Kindersitzerkennung. Bei Verwendung von mechanischen Beschleunigungsschaltern als Aufprallsensor ist zwar ein größerer Signal-Rauschabstand bei der 40 Schaltsignalübermittlung gegeben. Jedoch sind solche Beschleunigungsschalter aufwendig und kostenintensiv herzustellende Bauteile und lassen insbesondere eine genaue zeitliche Bewertung der auf den vorderen Fahrzeugbereich einwirkenden Beschleunigung nicht zu.

Aufgabe der Erfindung ist es, die Nachteile der bekannten Einrichtung zu vermeiden und insbesondere eine Einrichtung für den Insassenschutz in einem Kraftfahrzeug zu schaffen, die trotz geringen Aufwands dennoch eine hochaufgelöste Bewertung des Unfallgeschehens bereitstellen 50 kann.

Die Aufgabe wird gelöst durch die Merkmale des Anspruchs 1.

Dem im Frontbereich des Kraftfahrzeugs angeordneten Aufprallsensor ist ein Auswerter – vorzugsweise in Form eines Mikroprozessors mit zugehörigen Speichern oder in Form einer integrierten Schaltungsanordnung – sowie eine Schnittstelle zugeordnet. Aufprallsensor, zugeordneter Auswerter – im folgenden ausgelagerter Auswerter genannt – und Schnittstelle bilden eine Aufprallsensoreinheit, die vorzugsweise als elektrisches Steuergerät in einem Gehäuse angeordnet ist. Der ausgelagerte Auswerter ist für das von dem Aufprallsensor gelieferte Aufprallsensorsignal vorgesehen. In Abhängigkeit von der Auswertung des Aufprallsensorsignals wird von der Aufprallsensoreinheit ein Codesignal über die Schnittstelle an die zentrale Steuereinheit geliefert. In der zentralen Steuereinheit ist eine Schnittstelle zum Empfangen des Codesignals vorgesehen. Ferner weist die

2

zentrale Steuereinheit einen Beschleunigungssensor und einen Auswerter für ein von dem Beschleunigungssensor geliefertes Beschleunigungssignal auf. Das der Einrichtung zugeordnete Insassenschutzmittel wird von dem Auswerter der Steuereinheit – im folgenden zentraler Auswerter genannt –, der vorzugsweise als Mikroprozessor mit zugehörigen Speichern ausgebildet ist, in Abhängigkeit des ausgewerteten Beschleunigungssignals und des Codesignals gesteuert. Beschleunigungssensor und Aufprallsensor sind dabei insbesondere zum Erkennen eines Frontaufpralls ausgerichtet

Die erfindungsgemäße Einrichtung hat den Vorteil, daß die zentrale Steuereinheit keine übermäßige Rechenleistung zur Verfügung stellen muß. Dies hat insbesondere den Vorteil, daß bei Erweiterung von bestehenden zentralen Steuereinheiten ohne einen ausgelagerten Aufprallsensor um eben diesen Aufprallsensor lediglich die Software der bisherigen zentralen Steuereinheit, nicht aber deren Hardware geändert werden muß. Die zentrale Steuereinheit wird nicht von analogen Signalen überflutet, die vor ihrer weiteren Bearbeitung erst diskretisiert werden müssen. Die ausgelagerte Aufprallsensoreinheit leitet nur ausgewählte Codesignale mit einem relativ geringen Durchsatz an die zentrale Steuereinheit. Zum anderen muß jedoch trotz relativ gering dimensionierter Rechenleistung der zentralen Steuereinheit nicht auf die Verwendung eines ausgelagerten elektronischen Beschleunigungssensors und seine Information im analogen Aufprallsignal verzichtet werden.

Mit der erfindungsgemäßen Einrichtung kann in Aufprall äußerst frühzeitig erkannt werden. Der Aufprallsensor liefert hier bereits zu einem Zeitpunkt ein signifikantes Aufprallsensorsignal, zu dem beispielsweise der zentral angeordnete Beschleunigungssensor noch keinen Aufprall registriert. Eine Abschätzung des weiteren Unfallverlaufes und damit der auf den Insassen wirkenden Kräfte wie auch seine Vorverlagerung wird zu einem frühen Zeitpunkt ermöglicht, so daß eine angepaßte Airbag-Auslösung ermöglicht wird.

Gemäß vorteilhafter Weiterbildungen der Erfindung in den Ansprüchen 2 bis 5 übernimmt der ausgelagerte Auswerter zumindest die Diskretisierung bzw. die Analog-Digital-Wandlung des analogen Aufprallsensorsignals. Dabei kann vorzugsweise die Auflösung des Wandlers größer sieben Bit gewählt sein, wobei etwa in Zeitabständen zwischen 0,01 und einer Millisekunde digitale Codesignale mit diskretisierten Werten übermittelt werden. Vorzugsweise wird jedoch das gemessene Aufprallsensorsignal auch dahingehend verarbeitet, daß es gefiltert und/oder integriert wird. Ein solches Aufprallsignal kann auch auf andere Art und Weise aus dem aufgenommenen Aufprallsensorsignal abgeleitet werden, beispielsweise durch Mittelwertbildung über kurze Zeitintervalle, über das Einbeziehen von Vergangenheitswerten des Aufprallsensorsignals oder ähnlichem. Auf diese Art und Weise wird ein Aufprallsignal ermittelt, das möglichst frei ist von Störeinflüssen und möglichst aussagekräftig hinsichtlich des Aufprallgeschehens im vorderen Fahrzeugbereich. Dabei kann das Ableiten des Aufprallsignals aus dem Aufprallsensorsignal zeitlich vor der Analog-Digital-Wandlung erfolgen oder auch zeitlich nach der Analog-Digital-Wandlung. Durch diese Maßnahmen erhält die zentrale Steuereinheit die wichtigsten Informationen in komprimierter Form, ohne daß ihre Rechenkapazität überlastet würde.

Die Ansprüche 6 und 7 sind auf die zeitliche Auswertung des Aufprallsensorsignals durch den ausgelagerten Auswerter ausgerichtet. Dabei liefert der ausgelagerte Auswerter vorzugsweise Codesignale über die Schnittstelle an die zentrale Steuereinheit die etwa folgende Nachricht zum Inhalt haben: Der im vorderen Kraftfahrzeugbereich infolge eines

Aufpralls festgestellte Geschwindigkeitsablauf ist gering, seine Höchstwerte werden zudem in einem relativ großen Zeitintervall erreicht.

Die zusätzliche Auswertung des zeitlichen Verlaufs des Aufprallsensorsignals und der Einfluß der damit gewonnen Information in die an die zentrale Steuereinheit übermittelten Codesignale verringert zudem die Rechenbelastung der zentralen Steuereinheit durch die Aufprallsensoreinheit.

Weitere vorteilhafte Weiterbildungen der Erfindung sind in den übrigen Ansprüchen gekennzeichnet.

Ausführungsbeispiele der Erfindung und ihrer Weiterbildungen werden im folgenden anhand der Zeichnung näher erläutert. Es zeigen:

Fig. 1 die räumliche Anordnung der erfindungsgemäßen Einrichtung in einem Kraftfahrzeug,

Fig. 2 ein Blockschaltbild einer Aufprallsensoreinheit,

**Fig.** 3 ein Blockschaltbild einer zentralen Steuereinheit, **Fig.** 4 ein analogen Aufprallsignal über der Zeit und seine zur bestimmten Abtastzeitpunkten diskretisierten Werte,

**Fig.** 5 eine Auslösematrix für ein mehrstufiges Insassen- 20 schutzmittel in Abhängigkeit der von der Aufprallsensoreinheit übermittelten Codesignale und der Auswertung des zentralen Beschleunigungssignals.

Fig. 1 zeigt die räumliche Anordnung der erfindungsgemäßen Einrichtung in einem symbolisch gezeichneten 25 Kraftfahrzeug. In zentraler Position im Fahrzeug, beispielhaft am Fahrzeugtunnel angebracht, ist eine zentrale Steuereinheit 3. Durch Doppelpfeile symbolisch gekennzeichnet sind Empfindlichkeitsachsen von zentral angeordneten Beschleunigungssensoren 32 und 33. Die Steuereinheit 3 weist 30 dabei einen Beschleunigungssensor 32 für Fahrzeuglängsbeschleunigungen und einen Beschleunigungssensor 33 für Fahrzeugquerbeschleunigungen auf. Über eine Datenleitung 2 ist eine ausgelagerte, im vorderen Bereich des Kraftfahrzeugs angeordnete Aufprallsensoreinheit 1 elektrisch mit 35 der Steuereinheit 3 verbunden. Ferner ist die Steuereinheit 3 über Zündleitungen 4 mit Zündelementen 511 und 512 für eine erste und eine zweite Aufblasstufe eines Fahrerairbags 51 sowie mit Zündelementen 521 und 522 für eine erste und eine zweite Aufblasstufe eines Beifahrerairbags 52 als In- 40 sassenschutzmittel 5 verbunden.

Der Einfachpfeil neben der Aufprallsensoreinheit 1 deutet an, daß die Aufprallsensoreinheit 1 einen Aufprallsensor, insbesondere einen Beschleunigungssensor ausweist, der empfindlich für Beschleunigungen in der durch den Pfeil angedeuteten Fahrzeugrichtung ist, also für Fahrzeuglängsverzögerungen wie sie bei einem Front- oder Schrägaufprall auf den vorderen Bereich des Fahrzeugs einwirken.

Fig. 2 zeigt eine erfindungsgemäße Aufprallsensoreinheit 1 mit einem Aufprallsensor 12, einem Auswerter 13 enthaltend einen Mikroprozessor 131 und eine als Logikeinheit aufgebaute Diagnoseeinheit 132 sowie eine Schnittstelle 11. Der als elektronischer Beschleunigungssensor ausgebildete Aufprallsensor 12 zur Aufnahme von Fahrzeugverzögerungen liefert sein Aufprallsensorsignal a mit einem relativ hohen Auflösungsvermögen analog-digital-wandelt, integriert und das derart gebildete Aufprallsignal vorzugsweise mit mehreren Schwellwerten vergleicht. Übersteigt das Aufprallsignal einen der Schwellwerte wird ein entsprechendes 60 Codesignal co über die Schnittstelle 11 abgesetzt.

Alternativ kann aus dem Aufprallsensorsignal a z. B. durch Verstärkung und Filterung oder Integration in einer analogen Schaltungsanordnung ein Aufprallsignal gewonnen werden, das erst anschließend analog-digital-gewandelt 65 wird. Wird das analog-digital-gewandelte Aufprallsignal direkt über die Schnittstelle übertragen, so empfiehlt sich ein Analog-Digital-Wandler mit geringem Auflösungsvermö-

gen.

Anstelle des vorbeschriebenen Mikroprozessors oder der vorbeschriebenen analogen Schaltungsanordnung kann der ausgelagerte Auswerter 131 als Ein-Chip-Lösung zusammen mit dem Aufprallsensor 12 integriert sein.

Es kann jedoch nicht nur dann ein Codesignal co über die Schnittstelle 11 abgesetzt werden, wenn das Aufprallsensorsignal oder das Aufprallsignal einen vorgegebenen Schwellwert übersteigt. Vorzugsweise wird die Dynamik, also der zeitliche Verlauf des Aufprallsensorsignals oder des Aufprallsignals für das Erzeugen eines Codesignals co berücksichtigt. Vorzugsweise wird in Abhängigkeit von einer Zeitspanne, innerhalb der ein festgelegter Schwellwert durch das Aufprallsignal überschritten wird, eine entsprechende Nachricht als Codesignal co über die Schnittstelle 11 und die an die Schnittstelle 11 angeschlossene Datenleitung 2 an die zentrale Steuereinheit 3 ausgesendet. Dabei wird vorzugsweise ein zurückliegendes Zeitintervall, also insbesondere ein Zeitfenster konstanter Länge, das mit fortschreitender Zeit mitwandert, auf die Dynamik des Aufprallsensorsignals oder des Aufprallsignals überprüft. Beispielsweise wird ein erstes Codesignal erzeugt, wenn innerhalb des Zeitfensters ein erster Wertebereich durch das Aufprallsignal durchschritten wurde, ein zweites Codesignal hingegen, wenn innerhalb des Zeitfensters ein zweiter größerer Wertebereich durchschritten wurde.

Die Schnittstelle 11 definiert dabei die physikalischen und funktionalen Voraussetzungen zur gesteuerten Datenübermittlung zwischen Aufprallsensoreinheit 1 und Steuereinheit 3. Die Steuereinheit 3 gemäß Fig. 3 empfängt das solches Codesignal co von der Datenleitung 2 über eine Schnittstelle 31 und leitet zumindest die im Codesignal co enthaltene Information an einen Auswerter 34 weiter. Der Auswerter 34 nimmt zudem Beschleunigungssignale b und c eines Längsbeschleunigungssensors 32 bzw. eines Querbeschleunigungssensors 33 auf. Weiterhin empfängt der Auswerter 34 Signale einer weiteren Schnittstelle 35, an die vorzugsweise Einrichtungen zur Kindersitz- und/oder Insassen- und/oder Gewichtserkennung angeschlossen sind. Der zentrale Auswerter 34 wertet die empfangenen Signale aus, z. B. bildet er einen Gesamt-Geschwindigkeitsabbau durch Differenzbildung zwischen dem ausgelagert ermittelten Geschwindigkeitsabbau und dem zentral ermittelten Geschwindigkeitsabbau, und zündet ein über eine Zündleitung 4 angeschlossenes, nicht eingezeichnetes Zündelement eines Insassenschutzmittels durch Leitendschalten einer steuerbaren Endstufe 37 mittels eines Steuersignals ST, wenn beispielsweise der Gesamt-Geschwindigkeitsabbau einen Schwellwert überschreitet. Durch das Durchsteuern der Endstufe 37 wird das angeschlossene Zündelement mit Energie aus einer Engergiequelle 36 beaufschlagt und löst damit ein dem Zündelement zugeordnetes Insassenschutzmittel zumindest teilweise aus. Die Diagnoseeinheit 132 überprüft mit geeigneten Diagnoseroutinen/Messungen die Funktionsfähigkeit des Aufprallsensors 12, der Algorhithmuseinheit 131 und der Schnittstelle 11.

Wird festgestellt, daß die Aufprallsensoreinheit 1 defekt ist, wird vorzugsweise auf einen weiteren Betriebsmodus der erfindungsgemäßen Einrichtung umgestellt, bei dem das zugeordnete Insassenschutzmittel durch den zentralen Auswerter beruhend alleine auf der Auswertung des Beschleunigungssignals des zentralen Beschleunigungssensors ausgelöst werden kann.

Fig. 4 zeigt beispielsweise ein im Zusammenhang mit Fig. 3 beschriebenes Aufprallsignal X über der Zeit t, wobei das Aufprallsignal X nicht nur ein integriertes Aufprallsensorsignal darstellt, sondern als Maß für den aus dem Aufprallsensorsignal ermittelten Geschwindigkeitsabbau der

4

5

vorderen Fahrzeugkarosserie steht. Infolge des Aufpralls ist der Geschwindigkeitsabbau zu frühen Zeitpunkten größer als zu späten Zeitpunkten. Die eingezeichneten Balken repräsentieren das im ausgelagerten Auswerter 13 analog-digital-gewandelte Aufprallsignal X. Die Zeitpunkte  $t_0$  bis  $t_7$  kennzeichnen Abtastzeitpunkte. Die Grenzwerte  $G_0$  bis  $G_6$  kennzeichnen einzelne Diskretisierungsstufen, wobei jeweils überprüft wird, ob das analoge Aufprallsignal X eines bestimmte Diskretisierungsstufe  $G_i$  überschritten hat. Anhand des diskretisierten Aufprallsignals  $\overline{X}$  wird im folgenden die Schwere und der zeitliche Verlauf des erkannten Aufpralls durch den ausgelagerten Auswerter bewertet. Aufgrund dieser Rückschlüsse werden festgelegte Codesignale an die zentrale Steuereinheit übermittelt.

Fig. 5 zeigt eine Auslösestrategie, die in dem zentralen 15 Auswerter als Soft- oder Hardware abgelegt ist, und die abhängig von dem gemessenen Aufprallsensorsignal des ausgelagerten Aufprallsensors und dem Beschleunigungssignal des zentralen Beschleunigungssensors Auslöseentscheidungen für einzelne Stufen eines Insassenschutzmittels trifft. 20

Waagrecht aufgetragen ist dabei die durch den zentralen Auswerter vollzogene Bewertung des von dem zentralen Beschleunigungssensor gelieferten Beschleunigungssignals. Aus dem Beschleunigungssignal des zentralen Beschleunigungssensors 32 wird nach seiner Analog-Digital- 25 Wandlung ein zentrales Aufprallsignal für den Geschwindigkeitsabbau der Fahrgastzelle abgeleitet. Dieser Geschwindigkeitsabbau als relevantes zentrales Aufprallsignal wird im folgenden mit unterschiedlichen Schwellwerten verglichen, wobei jeder Schwellwert variabel und insbeson- 30 dere aufprallabhängig oder aber konstant ausgebildet sein kann, Überschreitet das zentrale Aufprallsignal einen ersten geringen Schwellwert, so wird die Variable LEV1 gesetzt, übersteigt das zentrale Aufprallsignal einen weiteren Schwellwert, der größer ist als der erste Schwellwert, so 35 wird die Variable LEV2 gesetzt, übersteigt das zentrale Aufprallsignal einen dritten, sehr hohen Schwellwert, so wird die Variable LEV3 gesetzt.

Für die Bewertung eines Aufpralls durch die Aufprallsensoreinheit sind 4 Nachrichten in Form von Codesignalen 40 co1 bis co4 vorgesehen. Dabei steht das Signal co1 dafür, daß ausgelagert ein schwacher Geschwindigkeitsabbau festgestellt wurde, der zudem nur langsam erreicht wurde, das Codesignal co2 für einen mittel eingestuften Geschwindigkeitsaufbau, der relativ langsam erreicht wurde, das Codesignal co3 für einen hohen Geschwindigkeitsabbau, der in einem mittelmäßig lange andauernden Zeitintervall erreicht wurde, und das Codesignal co4 für einen hohen Geschwindigkeitsabbau der in sehr kurzer Zeit erreicht wurde. Mit derart gebildeten Codesignalen co wird in der Aufprallsensoreinheit nicht nur die Stärke eines Aufpralls sondern auch seine Dynamik ausgewertet.

Die Matrix gemäß Fig. 5 trifft Aussagen darüber, unter welchen Bedingungen und wenn ja welche Stufe des zugeordneten Insassenschutzmittels ausgelöst werden soll. Das Insassenschutzmittel ist zweistufig ausgebildet. Segne erste Stufe, die ein lediglich kleines Volumen des Airbags oder den Airbag mit einem geringen Gasdruck füllt, wird mit einem Steuersignal ST1 aktiviert, seine zweite Stufe, die über die erste Stufe hinaus ein größeres Airbagvolumen aktiviert und gewöhnlich aggressiver aufgeblasen wird, wird mit dem Steuersignal ST2 aktiviert. Ist aufgrund der Auswertung ein Auslösen keiner Stufe erforderlich, so findet sich in der Matrix gemäß Fig. 5 ein Eintrag NO.

Die Interpretation der Matrix gemäß Fig. 5 soll nur an- 65 hand weniger Beispiele dargestellt werden: Stellt beispielsweise die Aufprallsensoreinheit einen starken, schnellen Aufprall fest (co4), die zentrale Steuereinheit dagegen ledig-

lich einen schwachen Aufprall (LEV1), so lassen diese Aussagen darauf schließen, daß das Fahrzeug beispielsweise unter einen Lkw geraten ist, wobei bereits die vordere Karosserie insbesondere mittig verformt wird, die Längsträger des Fahrzeugs, die den Aufprall jedoch auf die zentrale Steuereinheit übertragen, bislang nicht getroffen wurden. Die Verformung wird jedoch als so schwerwiegend bewertet, daß der Airbag auf seine erste Stufe ausgelöst werden soll (ST1), insbesondere vor dem Hintergrund, daß in absehbarer Zeit ein starker Engergieabbau auch über die Fahrzeuglängsträger erfolgen wird. Zeigt andererseits die Aufprallsensoreinheit beispielsweise einen schwachen Geschwindigkeitsabbau, der nur langsam erreicht wird (co1) und stellt die zentrale Steuereinheit einen erheblichen Geschwindigkeitsabbau fest (LEV3), so wird nicht ausgelöst (NO). Es ist davon auszugehen, daß bei keiner oder nur geringer ausgelagerter Verzögerung und starker zentraler Verzögerung lediglich ein Aufsetzen des Fahrzeugs auf den Boden, verursacht beispielsweise durch das Durchfahren eines Schlaglochs, vorliegt, bei dem ein Auslösen von Schutzmitteln nicht erforderlich ist.

### Patentansprüche

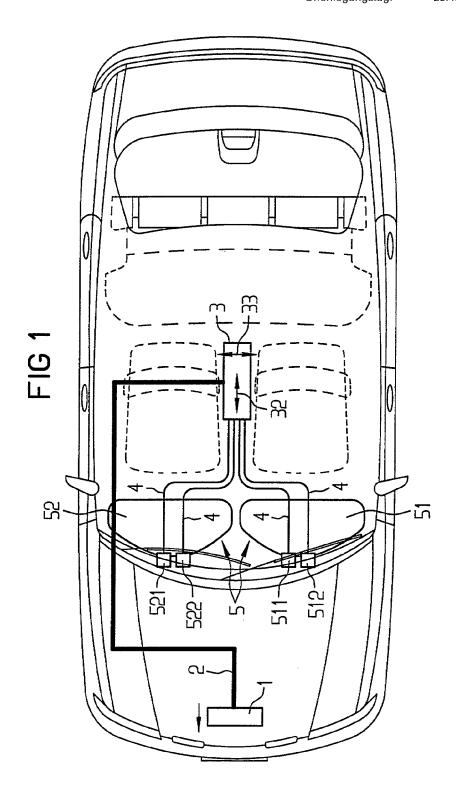
- 1. Einrichtung für den Insassenschutz in einem Kraftfahrzeug,
  - mit einer in einem vorderen Bereich des Kraftfahrzeugs angeordneten Aufprallsensoreinheit
     (1),
    - die einen Auswerter (13) für ein von einem Aufprallsensor (12) geliefertes Aufprallsensorsignal (a) aufweist, und
    - die eine Schnittstelle (11) zum Aussenden eines Codesignales (co) auf eine Datenleitung (2) aufweist, wobei das Codesignal (co) in Abhängigkeit des ausgewerteten Aufprallsensorsignals (a) erzeugt wird, und
  - mit einer in einem zentralen Bereich des Kraftfahrzeugs angeordneten Steuereinheit (3) zum Steuern eines Insassenschutzmittels,
    - die über die Datenleitung (2) mit der Aufprallsensoreinheit (1) verbunden ist,
    - die eine Schnittstelle (31) zum Empfangen des Codesignales (co) aufweist,
    - die einen Beschleunigungssensor (32) und einen Auswerter (34) für ein von dem Beschleunigungssensor (32) geliefertes Beschleunigungssignal (b) aufweist,
  - bei der der Auswerter (34) der Steuereinheit (3)
     in Abhängigkeit des ausgewerteten Beschleunigungssignals (a) und des Codesignals (co) das Insassenschutzmittel steuert.
- 2. Einrichtung nach Anspruch 1, bei der das analoge Aufprallsensorsignal (a) oder ein aus dem analogen Aufprallsensorsignal (a) abgeleitetes Aufprallsignal in dem Auswerter (13) der Aufprallsensoreinheit (1) analogdigital-gewandelt wird.
- 3. Einrichtung nach Anspruch 2, bei der das Aufprallsignal zumindest durch Filterung oder Integration aus dem Aufprallsensorsignal (a) abgeleitet wird.
- 4. Einrichtung nach Anspruch 2, bei der das Codesignal (co) abhängig ist von dem digitalen Aufprallsignal am Ausgang des Analog-Digital-Wandlers.
- 5. Einrichtung nach Anspruch 4, bei der der Analog-Digital-Wandler ein Auflösungsvermögen größer 7 bit und eine Abtastrate größer 1 Kilohertz aufweist.
- 6. Einrichtung nach einem der vorhergehenden Ansprüche, bei der das Erzeugen eines Codesignals (co)

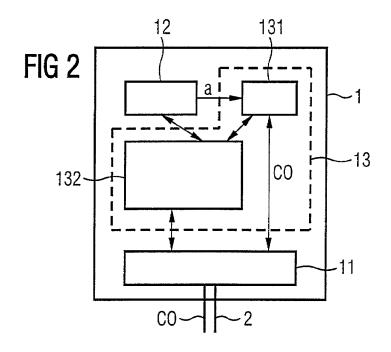
6

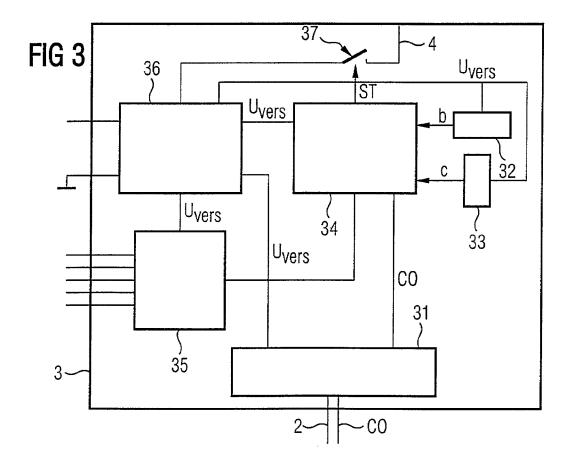
abhängig ist sowohl von dem Pegel des Aufprallsensorsignals als auch von dem zeitlichen Verlauf des Aufprallsensorsignals (a).

- 7. Einrichtung nach Anspruch 6, bei der ein Codesignal (co) ausgegeben wird, wenn durch den Auswerter 5 (13) der Aufprallsensoreinheit (1) festgestellt wird, daß das Aufprallsensorsignal (a) oder ein aus dem Aufprallsensorsignal (Ba) abgeleitetes Aufprallsignal einen festgelegten Wert innerhalb einer festgelegten Zeitspanne erreicht.
- 8. Einrichtung nach einem der vorhergehenden Ansprüche, bei der ein von der Aufprallsensorienheit (1) ausgesendetes Codesignal (co) wiederholt ausgesendet wird.
- 9. Einrichtung nach einem der vorhergehenden Ansprüche, bei der das Insassenschutzmittel mehrere in Stufen oder kontinuierlich steuerbare Betriebszustände aufweist, und bei der der Auswerter (34) der Steuereinheit (3) in Abhängigkeit des ausgewerteten Beschleunigungssignals (a) und des Codesignals (co) dem Betriebszustand des Insassenschutzmittels auswählt und ein Auslösen des Insassenschutzmittels in den ausgewählten Betriebszustand veranlaßt.

Hierzu 3 Seite(n) Zeichnungen







Nummer: Int. Cl.<sup>6</sup>: Offenlegungstag: **DE 197 40 019 A1 B 60 R 21/32**25. März 1999

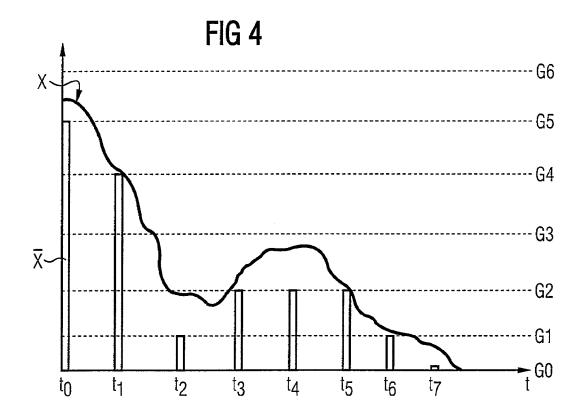


FIG 5

32 12	LEV1	LEV2	LEV3
CO <sub>1</sub>	NO	NO	NO
CO <sub>2</sub>	NO	NO	ST <sub>1</sub>
CO3	ST <sub>1</sub>	ST <sub>1</sub>	ST <sub>2</sub>
CO <sub>4</sub>	ST <sub>1</sub>	ST <sub>2</sub>	ST <sub>2</sub>